

Der Fischbauer

Informationen für die Karpfenteichwirtschaft

Höchstadt an der Aisch

August 2013

Nr. 8

Aischgründer Karpfen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
liebe Mitglieder der Teichgenossenschaft,

nun ist es endlich so weit, es geht in die Umsetzungsphase bei unserem Qualitätsprodukt „Aischgründer Spiegelkarpfen“ ggA. Sicherlich ein Grund zur Freude, vielleicht aber auch zu etwas Unsicherheit, was dieser neue Weg mit sich bringt. Mir geht es da in der Tat nicht anders als Ihnen. Aber ich sehe in dieser Form der Erzeugung und letztlich auch in der Vermarktung die einzigste Chance, die Karpfenteichwirtschaft in unserer Region, so wie sie nun mal ist - kleinräumig, von überwiegend Nebenerwerbsteichwirten und Idealisten geprägt – zu erhalten. Es macht wenig Sinn, den Kopf in den Sand zu stecken, nicht über seinen Tellerrand zu schauen, was denn die anderen karpfenproduzierenden Gebiete in Bayern/ Europa sich so alles einfallen lassen, um auf dem immer enger zusammenrückenden Markt zu bestehen. Es macht auch wenig Sinn, trotzig mit seinen Füßen aufzustampfen, der großen Politik zu drohen: „Wir hören dann halt mit der Teichwirtschaft auf“. Allein damit werden wir unseren Fortbestand nicht sichern. Es ist natürlich richtig, gerade auch in einem Wahljahr, auf die Bedeutung unserer regionprägenden Teichwirtschaft mit ihren Problemen hinzuweisen und unermüdlich für ihre Interessen zu werben, aber auch das, was um uns geschieht, sollten wir nicht außer Acht lassen:

- Regionalprodukte erfreuen sich immer größerer Beliebtheit
- mit dem Ballungsraum Nürnberg, Fürth, Erlangen haben wir den Markt vor der Haustüre und müssen ihn nur richtig bedienen (positive Beispiele gibt es genug, Stichwort Direktvermarktung)
- der Aischgründer gehört von Beginn an als das typische Regionalprodukt zur Metropolregion Nürnberg dazu
- namhafte Sponsoren aus der Wirtschaft mit nicht unerheblichen Beiträgen fördern und unterstützen die traditionelle Teichwirtschaft auch mit ihrer touristischen Vermarktung
- ohne Veränderung in der bestehenden Vermarktung laufen wir unweigerlich in das wirtschaftliche Aus.

Dieses und noch viel mehr Punkte gilt es zu beachten, wenn man sich noch so kritisch über Besatzzahlen von 800 Stück/ ha Teichfläche (nicht Wasserfläche), maximal 10% Fett im Fischkörper oder die Fütterung auf Getreide- und Leguminosenbasis äußert. Dass wir mittel- und langfristig nur höhere Preise für unsere Karpfen Erlösen können, wenn sie von höchster Qualität sind, steht außer Frage und wird hier wohl von keinem ernstlich bestritten werden. Dass es ein nicht leichter Weg sein wird, ist mir auch bewusst. So wird es gerade am Anfang noch viel Unsicherheiten geben und es wird sicherlich bei der Umsetzung in der ersten Zeit etwas holpern. Lassen Sie es uns aber **gemeinsam** beginnen und schließen Sie sich nicht aus. Wir müssen lernen, auf dem neuen Instrument (Aischgründer Karpfen ggA.), das uns gereicht wurde, zu spielen. Es wird am Anfang Misstöne geben, man wird oft die Lust verlieren und sicherlich wird irgendwann der Punkt da sein, wo man am liebsten die Flinte ins Korn wirft. Aber wenn man es kann, auf seinem Instrument zu spielen, dann stellt sich auch der Erfolg in der Sache ein. Der Vergleich mit den fränkischen Winzern, den Bernhard Feneis bei der außerordentlichen Hauptversammlung zog, gefällt mir außerordentlich gut und ist auch für unser Produkt zutreffend. Es fällt sicherlich keinem Winzer leicht, Trübel aus einem Stock zu schneiden, damit etwas Weniger (wenn überhaupt) ein deutliches Mehr bedeutet.

Sollten Fragen bezüglich der Erzeugung von Aischgründer Karpfen bestehen in Hinsicht auf Besatzzahlen, Fütterung, Fettgehalt aber auch im Bereich der Kontrollen, die wir nicht verschweigen wollen, so können Sie sich jederzeit persönlich an mich, an die Geschäftsstelle oder auch an Dr. Martin Oberle wenden. Wir möchten aber auch in den nächsten Fischbauern jeweils auf einen Punkt eingehen und den dann näher erläutern und beschreiben, warum und weshalb.

Es grüßt Sie herzlichst
Ihr
Walter Jakob
1. Vorsitzender

Erbsenfütterung in der Karpfenteichwirtschaft

Die Ernährung von Karpfen in der heimischen Erzeugung ist etwas ganz Besonderes. Zur wertvollen eiweißreichen Naturnahrung (Eiweißgehalt 50% - 70%)

füttert der Teichwirt nur Getreide dazu. Untersuchungen an der Außenstelle haben jedoch ergeben, dass bei einem Ungleichgewicht zwischen Naturnahrung und Getreidezufütterung Karpfen mit höheren Fettgehalten entstehen können. Fettgehalte reichen dabei von 1% bis 26%. Ein Ungleichgewicht entsteht z.B. bei zu hohen Besatzdichten. Bei unfruchtbaren Teichen verstärkt sich dieser Effekt.

Daher wurde bei der jetzt erfolgenden Einführung des Aischgründer Karpfens die Besatzdichte auf 800 K2/ha begrenzt. Dies gewährleistet in der Regel eine gute Fleischqualität und einen Fettgehalt von unter 10% in den typischen Aischgründer Teichen. Das Aufkommen der Naturnahrung unterliegt jedoch auch jahreszeitlichen Schwankungen. Im April, Mai und Juni vermehrt es sich stark und kommt oft massenhaft vor. Im Juli geht es wieder zurück. Im August ist häufig nur sehr wenig Zooplankton vorhanden. Im Herbst kommt manchmal noch ein kleiner Anstieg.

Ein Problem stellt nun der August dar. Das Wasser ist warm, die Fische fressen gut. Dabei gibt es kaum Naturnahrung. Zwangsläufig erhöht die Getreidezufütterung den Fettgehalt der Karpfen deutlich. Dem Karpfen muss im August mehr Eiweiß angeboten werden. In den 1970er Jahren wurden z.B. häufig Bitterlupinen mit dem Güterzug aus Polen in den Aischgrund gebracht. Sie wurden von den Teichwirten gern gefüttert. Von den Fischen wurden sie zwar wegen der Bitterstoffe nicht so gerne gefressen wie Getreide, aber die Teichwirte haben damals schon festgestellt, dass nach der Lupinenfütterung der Fisch ein „kerniges“ Fleisch hat. Die Lupine hat einen hohen Eiweißgehalt, ist jedoch derzeit schlechter verfügbar und sehr teuer. Eine gute Alternative würde die Verfütterung der Erbse darstellen. Teichwirte in Österreich füttern sie schon seit längerer Zeit. Die Erbse hat einen deutlich höheren Eiweißgehalt als Getreide und ist gut erhältlich. Der Preis ist leider höher als bei Getreide (Großhandelspreis Halle vom 06.08.2013: Futterweizen 16,5/dz; Futtererbsen 23,0 €/dz). Erbsen müssen vor der Verfütterung geschrotet bzw. gequetscht werden. Die Verfütterung von Erbsen im August wird sich auf die Qualität der Speisefische positiv auswirken. Pro kg Zuwachs dürften die Mehrkosten im Vergleich zur Getreidezufütterung etwa 0,16 €/kg betragen. Langfristig wird die bessere Qualität zu guten Kundenbeziehungen und hoffentlich auch bald zu höheren Preisen führen.

Dr. Martin Oberle, Bayerische Landesanstalt für Landwirtschaft, Institut für Fischerei, Außenstelle für Karpfenteichwirtschaft



Dieser Ausgabe des Fischbauern liegen bereits die Selbstverpflichtungsformulare bei, die Sie für die Anmeldung zur Zertifizierung benötigen.

Ausgefüllte Formulare bitte an die Geschäftsstelle schicken, faxen z.B. (Anschrift s. Impressum).

Offizielles

Meldepflicht bei Betriebsänderungen an das Landesamt für Landwirtschaft (LfL) im Förderbereich des EFF-Programmes

Bezugnehmend auf den Artikel im letzten Fischbauern möchten wir noch darauf hinweisen, dass diese Änderungen auch der TG mitgeteilt werden müssen.

Gisela Dahms
Geschäftsführer TG Aischgrund

Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten - Referat L 4 (Fischerei und Fischwirtschaft) - informiert hiermit über **mögliche Beihilfen für Hochwasserschäden an Fischzucht- und Teichanlagen**

Derzeit gibt es folgende Möglichkeiten Beihilfen zu erhalten:

Sofortgeld für Unternehmer (5.000 €; beim zuständigen Landratsamt/ bei der Gemeinde zu beantragen)

Soforthilfe nach der Richtlinie **Teil B** des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vom 21.06.2013:

- Schadensmeldung und Antragstellung beim zuständigen Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (AELF)
- Antragsunterlagen sind auch im Internet verfügbar:
<http://www.stmelf.bayern.de/agrarpolitik/foerderung/041535/>
- für Schäden bis max. 60.000 € werden Beihilfen i.H.v. 50% der Schadenshöhe gewährt
- Beihilfe nach der De-minimis-Regelung, daher begrenzt auf max. 30.000 € Zuwendung

Für Schäden, die 60.000 € überschreiten, wird es ein **eigenes Programm** für den **Bereich Aquakultur und Binnenfischerei** geben, das aber erst noch von der EU genehmigt werden muss.

Sobald die Genehmigung vorliegt, werden die Unterlagen den ÄELF zur Verfügung gestellt, die den Betrieben, die bereits eine Schadensmeldung vorgelegt haben, das Antragsformular zusenden.

Betriebe mit Schäden über 60.000 € sollten daher mit der Antragstellung warten, da die Soforthilfe nach Teil B (De-minimis) nicht mit dem Programm für Aquakultur und Binnenfischerei kombiniert werden kann.

Bitte beachten Sie:

Bei der Berechnung der Schadenshöhe am Fischbestand bzw. dem Gutachten der Fachberatung zum Schadensumfang bei Fischverlusten, ist darauf zu ach-

ten, dass **der aktuelle Marktpreis (Einkaufspreis)** der **jeweils geschädigten Fische** anzusetzen ist und nicht etwaige Verkaufspreise.

Für Rückfragen steht Ihnen Lorenz Grünsfelder gerne zur Verfügung.

Lorenz Grünsfelder
Fachkundige Stelle für Wasserwirtschaft.
Tel: 091931/20572

Europäische Karpfenkonferenz

Auf der Internetseite der TG Aischgrund finden Sie einen Fragebogen, den unser VdBi Präsident Bernhard Feneis in Zusammenarbeit mit anderen EU-Fischereiverbänden erarbeitet hat. Die Beantwortung ist wirklich wichtig und ich bitte Sie sehr um Ihre Mitarbeit und Rückmeldung. Die Kenntnis der Verhältnisse und Problemstellungen in den verschiedenen EU Ländern ist Grundvoraussetzung für ein gemeinsames Handeln der Berufsverbände in der EU und die Ergebnisse dieses Fragebogens sollen Basis der weiteren Diskussion sein. Die EU Berufsfischereiverbände treffen sich Anfang September zuerst in Ungarn und dann nochmal in Polen.

Hans Klupp
Vorsitzender des Fischerzeugerrings Oberfranken

Termin im Bayerischen Landtag am 24.04.2013 bezüglich Probleme der Teichwirtschaft

Auf Initiative von Frau Christa Matschl MdL und weiterer Abgeordneter des Bayrischen Landtags fand am 24.04.2013 im Bayerischen Landtag ein Gespräch über Probleme der Teichwirtschaft statt.

Hier das Ergebnisprotokoll von Dr. Robert Klupp, Fachberatung für Fischerei Oberfranken, dem wir für die Zurverfügungstellung danken.

„Es nahmen folgende Personen an diesem Gespräch teil:

Herr Otto Huennerkopf, MdL, Stellvertretender Vorsitzender des Umweltausschusses im Bayerischen Landtag
Frau Gudrun Brendel-Fischer, MdL,
Herr Eduard Nöth, MdL
Freiherr Ludwig von Lerchenfeld, MdL
Frau Christa Matschel, MdL
Herr Hans Herold, MdL
Herr Walter Jakob, Teichgenossenschaft Aischgrund
Herr Lorenz Jordan Teichgenossenschaft Aischgrund
Herr Christoph Oberle, Teichgenossenschaft Aischgrund
Herr Bernhard Feneis, Präsident des Verbandes der Deutschen Binnenfischerei, auch als Vertreter der

Teichgenossenschaft Oberfranken
Graf Paul von Schönborn, Teichbesitzer
Herr Kiesel, Gräfliche Verwaltung von Schönborn
Herr Dr. Franz Geldhauser, Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
Mehrere Damen und Herren des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit, Abteilung Naturschutz und Abteilung Wasserrecht
Unterzeichneter

Der Unterzeichnete nahm an der Veranstaltung als Vertreter der Teichgenossenschaft Oberfranken teil. Er wurde eingeladen von Frau MdL Brendel-Fischer und Herrn MdL Eduard Nöth. In der Veranstaltung wurden im Wesentlichen folgende Probleme besprochen:

1. Petition von Graf von Schönborn bezüglich einer Verordnung über das Naturschutzgebiet Weiherkette nördlich Bösenbechhofen, Landkreis Erlangen-Höchststadt, Mittelfranken.
2. Probleme mit dem Biber.
3. Ausgleichszahlungen für die Teichwirtschaft. Es sollte geklärt werden, ob für Karpfenteiche evtl. das Greening für sonstige landwirtschaftliche Flächen in Frage kommen könnte.
4. Erlaubnisbescheide für Teichanlagen (Dauer der Genehmigungen, Kosten für die Genehmigungen).
5. Probleme mit Kormoran, Silberreiher und Otter.
6. Forderung der Unteren Naturschutzbehörde auf Ausgleichsmaßnahmen für den Bau einer Fischwanderhilfe in FFH-Gebieten.

Zu 1.: Graf von Schönborn erläuterte seine Beweggründe für die Einreichung einer Petition an den Bayerischen Landtag bezüglich der Aufhebung der Verordnung über das Naturschutzgebiet Weiherkette nördlich Bösenbechhofen. Er führte aus, dass diese Weiherkette von zwei Fischzuchtmeistern gepachtet werden soll, die damit einen Vollerwerbsteichwirtschaftsbetrieb aufbauen. Dies ist durch die derzeitige Unterschutzstellung nicht möglich. Der schutzwürdige Zustand (u. a. Vorkommen des Kammmolches), hat sich durch die bisherige Bewirtschaftung der Teichanlagen eingestellt. Eine mögliche Entlandung dieser Teiche wird nicht in allen Teichen gleichzeitig durchgeführt, sondern in Abständen von mehreren Jahren zwischen den einzelnen Teichen, so dass sich die Tier- und Pflanzenwelt dieser Teichketten an diese normalen teichwirtschaftlichen Bedingungen anpassen kann bzw. in andere Teiche abwandern kann. Der Unterzeichnete und verschiedene andere Vertreter der Teichgenossenschaften zeigten auf, dass diese Maßnahmen (vor allem Entlandungen) im Rahmen einer ordnungsgemäßen Teichwirtschaft notwendig sind. Sie wiesen insbesondere darauf hin, dass, wenn die Teichwirtschaft weiter solchen Belastungen durch - Unterschutzstellungen - ausgesetzt wird, viele Teiche letztendlich nicht mehr von Fischzüchtern/ Fischbauern bewirtschaftet werden. Dies kann weder im Sinn des Naturschutzes (Erhaltung der Artenvielfalt) noch im Sinn der Förderung einer nachhaltigen und ökologisch ver-

träglichen Produktion von heimischen Nahrungsmitteln (Speisefischen) sein. Der Unterzeichnete verlangte eindringlich, dass Maßnahmen von Naturschutzbehörden, die in andere Verwaltungsbereiche eingreifen, nur in Abstimmung mit diesen Dienststellen auf gleicher Verwaltungsebene durchgesetzt werden dürfen (in diesem Fall muss die Höhere Naturschutzbehörde verpflichtet werden mit der zuständigen Fachberatung für Fischerei ein Einvernehmen über die zu treffenden Maßnahmen herzustellen). Im vorliegenden Fall ist es notwendig die Verordnung über das Naturschutzgebiet „Weiherkette nördlich Bösenbechhofen“ vollständig aufzuheben. Der Vorgang wird im Petitionsausschuss des Bayerischen Landtages behandelt. Eine Entscheidung bleibt abzuwarten.

Zu 2.: Die artenschutzrechtliche Ausnahmeverordnung bezüglich des Bibers wird im bisherigen Umfang bestehen bleiben. Die Landratsämter können entsprechende Maßnahmen zur Bejagung des Bibers anordnen. Es ist nicht vorgesehen Bejagungen von Bibern an Teichanlagen ohne Genehmigung der Landratsämter zu erlauben.

Zu 3.: Zur Vermeidung von Stilllegungen von guten landwirtschaftlichen Produktionsflächen, um das von der EU geforderte Greening in Bayern zu erreichen, wäre zu klären, ob Karpfenteiche hier als potenzielle Ausgleichsflächen in Frage kommen könnten. Nachdem nun ein Großteil der Karpfenteichwirtschaft im Nebenerwerb betrieben wird, wäre die Nutzung von Karpfenteichen für die Meldung von Greeningflächen von Vorteil für diese bäuerlichen Betriebe. Karpfenteiche erfüllen jetzt schon den überwiegenden Teil zum Erhalt der Biodiversität. Wichtig wäre auch zu prüfen, dass mit dem Einhergehen von Teichen als Greeningflächen für die Landwirtschaft es nicht zu zusätzlichen Auflagen für die Teichwirtschaft kommt. Für Teichbesitzer, die gleichzeitig keine landwirtschaftlichen Flächen bewirtschaften, muss die Möglichkeit in Betracht gezogen werden, seine teichwirtschaftlichen Flächen an andere landwirtschaftliche Betriebe (gegen Entgelt) zur Verfügung zu stellen.

Zu 4.: Von den Vertretern der Teichgenossenschaft wurde als erschwerend dargestellt, dass die Erlaubnisbescheide für Teichanlagen wieder zeitlich befristet werden. Von den Vertretern des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit wurde darauf hingewiesen, dass diese neuerlichen Befristungen ihre Ursache in der Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie haben, nach der Teichanlagen immer wieder überprüft werden müssen. Für eine Überprüfung der Genehmigungsbescheide für Teichanlagen wäre eine Befristung nicht nötig, da immer ein Auflagenvorbehalt in die Bescheide aufgenommen wird. Außerdem wurde darauf hingewiesen, dass die Kosten für die Genehmigung von Fischteichen unerträglich hoch sind. Dies ist besonders im Vergleich der Kosten für einen Bescheid einer Wasserkraftanlage nicht ver-

ständig. Die Wirtschaftlichkeit von Teichanlage ist wesentlich geringer, als die Erzeugung von Strom aus Wasserkraft, vor allem bei einer erhöhten Einspeisungsvergütung nach dem Erneuerbaren Energiegesetz. Derzeit werden nach Angaben des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Gesundheit Unterlagen über die Genehmigungen von Teichanlagen bei den Kreisverwaltungsbehörden erhoben.

Der Unterzeichnete wies noch daraufhin, dass eine Gleichbehandlung zwischen Teichwirten und Wasserkraftbetreibern bezüglich der Kosten für Genehmigungen, unumgänglich ist. Es kann nicht sein, dass Wasserkraftanlagenbetreiber sehr geringe Kosten, Teichwirte aber unerträglich hohe Kosten auferlegt bekommen. Dies ist auch unter dem Gesichtspunkt der Erträge aus der Wasserkraft nicht zu vertreten. Der Kostenbescheid muss sich auch an der wirtschaftlichen Ertragsfähigkeit orientieren.

Zu 5.: Bezüglich der Kormoranproblematik wurde zugesagt, dass die beiden Stellen für Kormoranbeauftragte unbefristet weiter verlängert werden sollen. Hierzu gibt es noch bestimmte vertragsrechtliche und haushaltstechnische Voraussetzungen zu klären. In diesem Zusammenhang wurde auch die Problematik des Otters und Silberreihers gesprochen. Hierbei wurde besonders auf die Situation der Otterbelastung in Teichanlagen in Niederbayern und der Oberpfalz eingegangen. Nach Ansicht der Vertreter der Teichwirtschaft muss es möglich sein Fischotter aus bewirtschafteten Teichgebieten fern zu halten.

Zu 6.: Der Unterzeichnete wies abschließend nochmals darauf hin, dass es nicht hingenommen werden kann, dass für den Bau von Fischwanderhilfen, die in Managementplänen für FFH-Gebiete festgeschrieben werden und damit von den Naturschutzbehörden für notwendig erachtet werden, von den Unteren Naturschutzbehörden Ausgleichsmaßnahmen für die für den Bau von Fischwanderhilfen benötigten Flächen verlangt werden. Der Unterzeichnete erklärte, dass ein derartiges Verhalten der Unteren Naturschutzbehörden nicht hingenommen werden kann, da es nicht gerechtfertigt ist.

Der Unterzeichnete wies abschließend noch darauf hin, dass die Veranstaltung für ihn Anlass dafür ist, in anders gelagerten Fällen, in denen die Fischerei unerträglichen Belastungen bzw. Einschränkungen ausgesetzt ist, den Petitionsausschuss im Bayerischen Landtag mit den Vorgängen zu befassen. Hierbei wurde insbesondere auf die Situation des Ausschlusses der Fischerei in Baggerseen hingewiesen.

Bayreuth, 21.05.2013
Bezirk Oberfranken

Dr. Robert Klupp“

Kormoranbeauftragter

Da die Stelle des Kormoranbeauftragten Tobias Küblböck nur befristet ist, bemüht sich die TG Aischgrund um eine Verlängerung dieses wahrhaft sinnvollen Postens. Unser Bundestagsabgeordneter Stefan Müller hat sich dankenswerter Weise dafür eingesetzt. Hier sein Schreiben vom 14.06.2013 an Walter Jakob, 1. Vorsitzender der TG Aischgrund.

„Ich komme zurück auf unser Gespräch während der diesjährigen Grünen Woche in Berlin.

Darin ging es um die Verlängerung der Stelle des Kormoranberaters von Herrn Küblböck beim Institut für Fischerei in Höchststadt. Diesbezüglich hatte ich mich mit dem zuständigen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in München in Verbindung gesetzt, um eine Verlängerung der in diesem Jahr auslaufenden Stelle zu erreichen. Eine Antwort aus dem Staatsministerium liegt mit nun vor.

Das Staatsministerium bemüht sich in Abstimmung mit dem ebenfalls zuständigen Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit, beide Kormoranberaterstellen fortzuführen. Dabei handelt es sich um die Stelle Küblböck (zuständig für Teichanlagen) und Ruff (zuständig für Flüsse und Seen). Derzeit seien noch arbeitsrechtliche Fragen zu klären, es bestehe aber der ausdrückliche Wunsch der Vertragsverlängerung, da beide Ministerien mit der Arbeit des Kormoranberaters überaus positive Erfahrungen gemacht haben.

Ich gehe davon aus, dass es letztendlich zu einer Vertragsfortführung kommen wird. Dies wäre aus meiner Sicht eine wünschenswerte Entwicklung, um den Weg des Kormoranmanagements im Aischgrund weitergehen zu können.“

Pauls Ecke (danke, Paul!)

Eine kinderreiche Familie isst im Restaurant. Nach dem Essen fragt die Mutter mit Blick auf die zahlreichen Essensreste die Bedienung: „Würden Sie uns das bitte einpacken? Es ist für den Hund.“ Da jubeln die Kinder: „Hurra, wir bekommen einen Hund!“

[Quelle: Paul Oberle – Kennen Sie den schon?]

Lehrreiches

Schulungsprogramm 2013 der Lehranstalt für Fischerei Bezirk Oberfranken in Aufseß

Fischgrillkurs

Fr. 27.09.2013 09:00 - 14:00 Uhr

Räucherlehrgang

Fr. 11.10.2013 09:00 - 14:00 Uhr

Grundkurs Fischtransport

Fr. 25.10.2013 09:00 - 14:00 Uhr

Weißfischverarbeitungslehrgang

Fr. 08.11.2013 09:00 - 14:00 Uhr

Bisamfallenstellerlehrgang

Fr. 22.11.2013 09:00 - 14:00 Uhr

Kursgebühr: 30,-€ / Person – mit Mittagessen

Anmeldungen an:

Fachberatung für Fischerei Bezirk Oberfranken

Ludwigstr. 20

95444 Bayreuth

Tel. 0921 / 604-1469

Fax 0921 / 604-1667

eMail: fischerei@bezirk-oberfranken.de

Fragen und Info an:

Lehranstalt für Fischerei

Draisendorfer Str. 17

491347 Aufsess

Tel. 09198-340

Fax 09198-350

eMail: info@fischerei-aufsess.de

Damals: Fischbauern-Küche

„Betrunkenener Karpfen“

Jugoslawien führt nicht nur alljährlich erhebliche Mengen an Speisekarpfen in die Bundesrepublik ein, sondern versteht auch, Karpfen schmackhaft zuzubereiten. Für besondere Feinschmecker wird daher folgende jugoslawische Karpfenzubereitung aufgezeigt:

Man nehme:

1 Karpfen mit 10—12 Pfund Gewicht, schuppt ihn und nimmt ihn aus. Leber, Rogen oder Milch werden mit 200—250 g Reis, verschiedenen Gewürzen, wie Pfeffer, roter Paprika und ca. 50—100 g Knoblauch und Sellerieblätter (ganz klein geschnitten) in einen Topf getan und 15—20 Minuten gut gedämpft. Mit dieser gedämpften Masse füllt man die Bauchhöhle des Karpfens und näht den Bauch zu. Jetzt nimmt man eine große Pfanne und legt auf den Boden 5 Pfund ganz dünn geschnittene Zwiebeln und Knoblauch. Der zugenähte Karpfen wird dann auf diese Masse gestellt und mit $\frac{1}{2}$ l echtem Olivenöl übergossen. Die Pfanne wird dann in den Sparherd geschoben und bleibt 20—25 Minuten in der Röhre. Nach dieser Zeit wird der Karpfen mit ca. 4—4 $\frac{1}{2}$ l bestem Weißwein übergossen. Nach dem Uebergießen kommt die Pfanne noch einmal in die Röhre und bleibt wieder 20—25 Minuten drin. Während dieser Zeit muß der Karpfen alle 5 Minuten mit dem Sud übergossen werden.

Wer keinen 10 pfündigen Karpfen zur Hand hat, soll diese Zubereitungsart vorsichtshalber erst einmal mit einem kleineren Karpfen und entsprechend geringeren Zutaten probieren.

[Quelle: Fischbauer Nr. 74, März 1955]

Biete/Suche

Suche Roste für Sortierwiege.

Werner Hansen

Tel. 09195/1552

Hoffeste

Hoffest Familie Jordan

31.08. bis 01.09.2013

Sa 31.08. ab 18 Uhr
So 01.09. ab 11 Uhr

An diesen Tagen gibt es Aischgründer
Karpfenspezialitäten.

Bauernhof Lorenz Jordan
Milchhausstraße 10
Aurachtal-Falkendorf

Hoffest Fisch Jakob

07.09. bis 09.09.2013

Hoffest im Rahmen der Mühlhäuser Kirchweih.
Leckere Fischgerichte und ein fischiges Rahmen-
programm erwarten Sie:

Samstag ab 18 Uhr: Bieranstich Stimmungsmusik
mit Werner

Sonntag ab 10 Uhr: Karpfengerichte und andere
leckere Fischgerichte.
Ab 18 Uhr spielen die fränkischen Urgesteine "Die
scho widdä"

Montag ab 10 Uhr: Karpfengerichte und auswahlrei-
che Speisekarte.
Ab 18 Uhr Jazz mit Gonzo`s Dixie Combo

Fisch Jakob
Kleine Dorfstraße 3
96172 Mühlhausen

Werbung



**Software von Menschen
für Menschen**

Programme für Fischzüchter und Teichwirte:

DASTEICH	Teichbuch Karpfen
DASKA	Kassenbuch
DASRAK	Rechnungs-, Kundenverwaltung und Kassenbuch
DASKUB	Rechnungs-, Kundenverwaltung und Buchführung
DASEKB	Einkaufsbuch für Selbstvermarkter

GIDASO-Software Gisela Dahms www.gidaso.de
Tel.: 09193/5012085 E-Mail: gidaso@aol.com

Impressum

Der Fischbauer erscheint im zweimonatlichen Rhyth-
mus in den „geraden“ Monaten jeweils zur Monatsmit-
te. In den Monaten März und Mai wird eine Zwi-
schenausgabe herauskommen, die vor allem die Rub-
riken „Fischbörse“ und „Biete/Suche“ beinhalten soll.
Damit ist Ihnen die Möglichkeit gegeben, dort kurz-
fristig zu annoncieren, vor allem wenn Sie Satzfische
suchen oder anzubieten haben.

Annahmeschluss für die folgende Ausgabe ist jeweils
der Monatsletzte vor dem Erscheinungsmonat.
Nächste Endtermine für Anzeigen:

Ausgabe 9	Oktober 2013	30.09.2013
Ausgabe 10	Dezember 2013	30.11.2013
Ausgabe 11	Februar 2014	31.01.2014

Bitte lassen Sie uns Ihre Anzeige schriftlich zukom-
men (Fax, Mail oder Brief).

Die Veröffentlichung in den Rubriken „Fischbörse“
und „Biete/Suche“ und die Ankündigen von Terminen
u.ä. ist für Mitglieder kostenlos, die Angebote und Ge-
suche werden auch auf der Internetseite der TG veröf-
fentlicht, wenn dem nicht ausdrücklich widersprochen
wird.

Die Kosten für gewerbliche Anzeigen erfragen Sie
bitte.

Herausgeber:
Teichgenossenschaft Aischgrund
Brunnenweg 14
91315 Höchstadt/Aisch
Tel: 09193/50 12 085
Fax: 09193/50 34 127
E-Mail: info@karpfenland-aischgrund.de
www.teichgenossenschaft-aischgrund.de

Redaktion: Gisela Dahms

Druck: Druckerei Müller, Höchstadt

Land- u. Teichwirtschaft
Bär

13. Hoffest
am 31.08. ab 16.00 Uhr
und 01.09. ab 11.00 Uhr

Land- u. Teichwirtschaft Bär, Peppenhöchstädt 13, 91486 Uehlfeld
Tel.: 09163/327, www.teichwirtschaft-baer.de

Diese und weitere Termine im Karpfenjahr finden
Sie auf unserer Internetseite. Schauen Sie mal
rein!

www.teichgenossenschaft-aischgrund.de